

Amerika ist anders - Leben in Midwest

Lesenswertes Buch einer Auslandsmitarbeiterin

'Amerika ist anders' nennt Simone Vogel-Knels ihren 280seitigen Bericht über ihre Zeit als Expatriate in Farmington Hills, Michigan. Andreas Bittner, USA-Trainer des IFIM Institut für Interkulturelles Management, hat ihn gelesen:

Amerika ist anders? Anders als was? Ganz sicher anders als Deutschland. Auch anders als das deutsche Bild von den USA. Aber auch: Immer wieder anders! Ein Land, in dem die Autorin ständig neue Eindrücke erhält.

Das Buch ist nicht einfach ein weiteres Buch über die Merkwürdigkeiten der USA, obwohl auch allerlei Merkwürdiges berichtet wird. Es ist die **Chronologie einer Auslandsentsendung**: Von den hektischen Wochen vor der Ausreise über das Ausreisetraining beim IFIM, die ersten staunenden Monate, das langsame Eingewöhnen, den Alltag zwischen zwei Kulturen bis zum Abschied von Amerika und den Schwierigkeiten, in der alten Heimat wieder Fuß zu fassen: Frau Vogel-Knels lässt uns an ihrer Befindlichkeit teilnehmen. Das macht das Buch für angehende Auslandsmitarbeiter/innen so lesenswert, aber auch für alle, die beruflich mit internationalem Personalaustausch zu tun haben.

Spektakuläre Erlebnisse werden nicht berichtet, keine Kritik am - ungenannten - Arbeitgeber geübt und schon gar keine Fundamentalkritik an den 'amerikanischen Verhältnissen'. Es gibt auch keine 'Do and Don't-Liste' für Auslandsmitarbeiter, obwohl Ausreisende in die USA manchen nützlichen Hinweis finden werden. Wer derlei sucht, ist mit anderen Werken besser bedient.

'Abenteuer in Detroit' betitelt die Autorin etwa ein paar Seiten, aber es wird nichts berichtet, was dem Verständnis von 'Abenteuer' eines unbefangenen Lesers nahe käme: Kein Raubüberfall, keine Schießerei, sondern nur, dass drei Frauen und zwei Kinder sich auf der Fahrt zum Eastern Market, an dem ein Blumen-Super-Sale stattfindet, ein wenig verirren und durch Viertel fahren, in denen drei weiße Frauen und zwei Kinder besser keine Autopanne haben sollten. Sie haben auch keine, sondern finden mit Hilfe eines Feuerwehrmannes recht schnell ihr Ziel.

Seitenweise beklagt sich die Autorin auch über die ausufernden, aber nicht immer nachvollziehbaren Sicherheitsmaßnahmen auf USA-Flügen, die nach 9/11 eingeführt wurden. Sie sind jedem, der in den letzten zehn Jahren mal in die USA geflogen ist, bestens bekannt. Wie auch die Gefühle, die Frau Vogel-Knels dazu entwickelt.

Aber das Buch besteht nun eben im Wesentlichen aus Notizen, die die Autorin über fünf Jahre hinweg geschrieben hat und grade das macht es einzigartig. Sie lässt uns daran teilhaben, was sie zum jeweiligen Zeitpunkt bewegt hat: Kurioses und erfreuliches, nerviges und frustrierendes! Das 'Gesamtabenteuer' Auslandsaufenthalt setzt sich zusammen aus einer Fülle unspektakulärer Kleinigkeiten. Deshalb gelingt es Rückkehrern auch kaum, den Daheimgebliebenen zu erklären, weshalb der Auslandsaufenthalt insgesamt für sie so ein wichtiger Lebensabschnitt war, der sie verändert hat: Jedes Beispiel wirkt banal!

Wahrscheinlich machen sich auch deshalb die wenigsten Rückkehrer die erhebliche Mühe, ihre Erlebnisse zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Schön, dass Frau Vogel-Knels es dennoch getan hat!

Zuerst veröffentlicht in IFIM-News 07 / 12 auf www.ifim.de